

abdanken und den von Friedland kassieren. — Fürs erste ist beschlossen worden, daß das Generalat von dem Herzog von Friedland sollte genommen werden. Derselbige war damals zu Memmingen angekommen. Demnach nun obgedachter Schluß wider ihn gemacht worden, sind darauf die beiden Freiherrn Berdenberg und Questenburg zu ihm abgefertiget worden, als die jederzeit für diejenigen gehalten (wurden), so am Kaiserl. Hof seine Consilia treiben und befördern helfen, deswegen sie denn auch selbstigen desto besser zu persuadieren andern vorgezogen wurden. Indem nun anfänglich scheinen wollte, als ob solche einer über alle Maßen schweren Sache sich unterfangen, sintemal derselbe ein großer, überaus hochmütiger Herr, auch nunmehr in Kriegssachen des Kommandierens gewohnt, wäre bei hohen Potentaten in großem Ansehen und Reputation, zudem mit unsäglichem Reichtum begabet, würde also einen so großen Schimpf schwerlich auf sich sitzen lassen — : da hat der Herzog von Friedland, welches von allen gleichsam als ein Wunder gehalten worden, dem kaiserlichen Befehl sich alsbald bequemet und gehorsamlich eingestellt. Etliche vermeinten, derselbige hätte aus der Wissenschaft des Gestirns, in welcher er unter anderen den Kepler zu einem Lehrmeister gehabt, diese Dinge neben seinem Fatum erlernet und gesehen. Diesem sei nun, wie ihm wolle, so ist es doch für ein sonderliches großes Werk zu halten, daß zugleich J. Kais. Maj. den Kurfürsten, deroselben aber der Herzog von Friedland gehorsam gewesen.

4. Der Schwedenkrieg, Anfang: Gustav Adolf und Tilly.

Theatrum Europaeum (nebst Bericht des brandenburgischen Gesandten von Wilmerstorff*).

Landung Gustav Adolfs. Nach gemachtem Stillstand mit Polen ist der König in Schweden von Fischhausen aus mit 6 Kriegsschiffen nach Kalmar abgefahren, (hat) sein inländisches Fußvolk aus Preußen nach Schweden gefordert und angefangen, Bereitschaften zu machen, (um) seinen Religions-Vermandten in Teutschland Hilfe zu leisten, wie er denn deswegen allenthalben frische Kriegswerbungen angestellt. — Ehe der König mit Macht nach Teutschland gesehet, war zuvor ein Reichstag zu Stockholm gehalten, dabei sich die löblichen Stände dermaßen gehorsamst zu Hilfe und Trost der bedrängten Kirche erwiesen, daß ihnen nächst Gott alle Evangelischen dessen ewigen Dank wissen sollten. — Nachdem dann dem König von Schweden der Wind in seinem Vorhaben favorabel worden, ist er im Juni (1630) mit sehr vielen Schiffen in Gottes Namen

*) Aus Helbig: Gustav Adolf und die Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg.